



Waffen aus der Zeit der Arpadenkönige.

schenkte und sie sammt seinen hervorragendsten Hofleuten dem Schutze Ottokars II. empfahl (1270).

Stefan V. trat gleich nach seiner Thronbesteigung gegen seinen alten Feind Ottokar II. auf und forderte von ihm die Herausgabe sowohl der durch Anna nach Prag gebrachten Schätze, als auch der an seinen Hof geflüchteten aufrührerischen ungarischen Magnaten.

Darüber entbrannte ein Krieg. Ottokar brach 1271 mit großer Macht in Ungarn ein; er nahm Preßburg, Tyrnau, Neutra und sodann, über die Donau ziehend, Wieselburg und Ungarisch-Altenburg ein; in der an der Rábeza ausgefochtenen Entscheidungsschlacht erlitt er jedoch eine Niederlage und mußte den Rückzug antreten. Der Krieg wurde durch einen Friedensschluß beendet, nach welchem Stefan auf alle Ansprüche auf Steiermark, Kärnten und Krain verzichtete, Ottokar dagegen die Verpflichtung übernahm, alle von den ungarischen Heeren ihm übergebenen Festungen herauszugeben; zugleich blieben die Grenzen beider Reiche in dem bei dem Tode Bélas IV. vorhandenen Stande (1271).

Ein unvermutheter Zwischenfall führte den frühen Tod des 32jährigen Königs herbei. Als Stefan auf serbischem Boden lagerte, wurde ihm sein jüngerer Sohn Andreas durch den ungetreuen slavonischen Ban Joachim geraubt und nach Deutschland geschleppt. Als Stefan die Kunde davon vernommen, jagte er unausgesetzt Tag und Nacht vorwärts, um nach Hause zu gelangen. Die Gemüthsaufregung, sowie die Mühen eines so langen in der Sommerhitze gemachten Rittes brachen ihn körperlich wie geistig; er starb einige Tage darauf, nachdem er in Ofen angekommen war (1. August 1272).